

Treffen der Technischen Führungskräfte aus dem Veranstaltungsbereich in Salzburg

18. – 19. Februar 2009



Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text und Fotos)

Im vergangenen Jahr war vereinbart worden, sich einmal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch zu treffen, wie es in früheren Jahren üblich war. Diesem Wunsch folgend, lud die OETHG im Februar zu einem Meeting ins Brunauer-Zentrum nach Salzburg ein.

Ziel dieses Treffens ist es jeweils, gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, Fortbildungserfordernisse für das eigene Personal zu deponieren, erforderliche Aktivitäten der OETHG auf den verschiedensten Gebieten zu initiieren, sowie Eigenfortbildung im Rahmen des Meetings zu konsumieren. Nachfolgend die behandelten Themen.

Rückblick auf die MEET 2008 und Ausblick auf die MEET 2010

Die Veranstaltung im Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus war nicht nur die „MEET“ der OETHG, sondern zugleich auch die „BTT“ der DTHG, da sie von beiden Verbänden gemeinsam durchgeführt wurde. Bei dieser Veranstaltung wurde versucht, die Maxime „Kunst und Technik – ein Team“ wirklich zu demonstrieren und die Rahmenveranstaltungen danach auszurichten. So gab es ein Treffen der OI STAT, ein Symposium des iti (Internationales Theater Institut) zum Thema „Quo vadis Theater? – Ausblicke“, ein Ballettworkshop junger europäischer Tänzer, welches abschließend in einer öffentliche Präsentation der Ergebnisse gipfelte und die Jahrestagung der Vereinigung „Opera Europa“. Der Erlös der MEET 2008, der mit dem Mitveranstalter DTHG geteilt wurde, kann als Entschädigung

für die aufwändige Vorbereitung als durchaus zufrieden stellend bezeichnet werden.

Die Diskussion der Konzeption künftiger MEET-Veranstaltungen ergab, dass sie weiterhin ein Treffen von Anbietern und Nutzern sein soll, wobei sie sich auch stärker als „Marktplatz“ zwischen Ost und West positionieren sollte. Dazu gehört auch ein fixer, repräsentativer Veranstaltungsort. Ins Auge gefasst ist dafür die „Pyramide“ in Vösendorf, am südlichen Stadtrand von Wien.

Lehrberuf Veranstaltungs-techniker

Pro Jahr besuchen 140 Lehrlinge die Berufsschule in der Mollardgasse. Beim Lehrlingswettbewerb im Rahmen der MEET in Bregenz waren aus Österreich Lehrlinge des dritten Lehrjahres vertreten, während Deutschland Lehrlinge aus verschiedenen Jahrgängen entsandte. Daher musste das

Wettbewerbskonzept dem unterschiedlichen Ausbildungsstand angepasst werden. Beim Wettbewerb wurde dann evident, dass die Lehrlingsausbildung in Österreich mehr Technik- und Praxisbezogen ist, während jene in Deutschland eine starke Ausrichtung zum Vorschriftenwesen aufweist.

Der nächste Wettbewerb soll im Juni 2009 bei der SHOWTECH in Berlin stattfinden, bei dem je sechs Teilnehmer aus Österreich und Deutschland antreten sollen.

„Bekleidungs-gestaltung“ als Modul-Lehrberuf

Es gibt einen Entwurf der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) im Bekleidungsgewerbe den Beruf des Schneiders zu einem Flächenberuf zu erweitern, der auch das Anfertigung von Kostümen im Theater beinhalten soll. Gedacht ist an eine Ausbildung in einzelnen Modulen. Dazu lädt die Fachgruppe Kostüm/Garderobe am 30. März 2009 zu einer



Diskussion dieses Entwurfes in die Volksoper ein.

Gewerbe „Beleuchter und Beschaller“

Seitens der Innung gibt es Bestrebungen, das Gewerbe der „Beleuchter und Beschaller“ künftig in seiner Konzeption an das Berufsbild der Veranstaltungstechniker anzunähern, womit es dann kein freies Gewerbe mehr ist. Hier gibt es noch großen Abstimmungsbedarf mit der Elektroinnung, wobei jedoch der erforderliche Konsens zuerst im Rahmen des Bundesbildungsausschusses gefunden werden muss.

Wechsel in der Geschäftsführung der OETHG

Der derzeitige geschäftsführende Generalsekretär der OETHG, Dipl.-Ing. Günther Konecny, hat jene Ziele, die er sich gesteckt hat, erreicht: Die Akademie der OETHG floriert, die OETHG konnte in ein neues Büro mit eigenem Seminarraum übersiedeln, die MEET 2008 ist gut gelaufen und die OETHG ist gut positioniert und finanziell abgesichert. Daher sah er die Zeit dafür reif, die Führung der Geschäfte in jüngere Hände zu legen. Es ist dies Ing. Martin Kollin, seit Jahrzehnten in der Theaterbranche tätig und bis vor kurzem Leiter der Dekorationswerkstätten von „Art for Art“. Dipl.-Ing. Konecny bleibt natürlich der OETHG eng verbunden, will aber künftig seine Aufmerksamkeit

der Herausgabe und der Chefredaktion des „Prospect“ widmen. Herr Ing. Kollin nahm die Gelegenheit wahr, den versammelten Führungskräften sich selbst und seine geplanten Aktivitäten vorzustellen.

Digitale Dividende

Der Verband „APWPT“ (Association of Professional Wireless Production), dem auch die OETHG als Gründungsmitglied angehört, ist auf internationaler Ebene aktiv, um dem drohenden Ausverkauf von Frequenzen, die dringend für die drahtlosen Mikrofone benötigt werden, so weit dies möglich ist, zu verhindern.

Am Dienstag, dem 27. Jänner 2009 fand im Ares-Tower in Wien eine Veranstaltung aller an diesem Thema involvierten Interessenten mit 160 Teilnehmern statt, wobei auch die Rückwirkungen von künftigen EU-Richtlinien auf österreichische Verhältnisse angesprochen wurden. Einen Bericht darüber gibt es an anderer Stelle dieses Heftes.

Werner Oberweger regt an, alle Institutionen, die von der OETHG um Unterstützungserklärungen für den Erhalt dieser Frequenzen gebeten wurden, über den Stand und den Fortgang der Bemühungen der OETHG und des „APWPT“ zu informieren. Dadurch könnten auch die Bemühungen und der Einsatz der OETHG in dieser Angelegenheit gegenüber den Unterstützern und Mitgliedsbetrieben unterstrichen werden.



Hangar 7 von Red Bull

Red Bulls „Hangar 7“ am Airport in Salzburg stellt wohl eine weltweit einzigartige Kombination aus Flugzeug-Hangar, Kunstgalerie, Gastronomie und Erlebnisbereich dar.

Dieser Hangar ist aus dieser Sicht schon hochinteressant. Ein Besuch desselben war aber vorwiegend deshalb angesetzt worden, weil für die multifunktionale Nutzung des Hangar 7 eine mobile Beschallungsanlage entwickelt worden ist, die den jeweiligen Erfordernissen leicht anzupassen ist und die – was noch viel wichtiger war

– auch die Halligkeit dieses gläsernen Bauwerkes beherrscht. Denn die Nachhallzeit von 6 sec stellte wahrlich eine Herausforderung in Bezug auf reflexionsfreie Beschallung dar. Realisiert wurde sie von der Firma Pro Performance. Das Konzept sieht vor, durch den Einsatz von Lautsprechern, die nahezu perfekt als Zylinderwellenstrahler wirken, die unerwünschten Reflexionen zu minimieren und damit die Sprachverständlichkeit extrem zu verbessern. Die Beschallung erfolgt dabei nicht über eine Fixinstallation, sondern über vier Lautsprechereinheiten, die als fast 5,80 m hohe Lautsprechertürme realisiert wurden. Aus



Die Meeting-Teilnehmer im Hangar 7



Der Hangar 7 ist eine einzigartige Kombination aus Flugzeug-Hangar, Kunstgalerie und Gastronomiebereich



Einer der vier Lautsprecher-Tower



Konzentrierte Beurteilung der Akustik

statischen Gründen mussten sie sehr massiv ausgeführt werden, sodass jeder einzelne ein Gewicht von über 1.200 kg aufweist. Es sind nun zwar schwere, aber trotzdem mobile, also frei im Raum bewegbare Lautsprecher-Tower, die dem Design des Hangars optimal angepasst sind.

Durch den Einsatz der von Alcons Audio patentierten Pro-Ribbon Technologie liegt die Qualität der Audiowiedergabe auf allerhöchstem Niveau. Und das bei fast beliebigen Lautstärken. Herr Sauter, Chef von „Pro Performance“, lud daher die Teilnehmer in den Hangar 7 ein, um ihnen die reflexionsfreie Beschallung vorzuführen. Die Beschallungsdemonstration konnte die Teilnehmer von der Güte des Beschallungskonzepts überzeugen. Dies und eine Führung durch den Hangar machten den Ausflug in den Hangar 7 zum Highlight

des Meetings. Dafür und für die abschließende Stärkung in einer der Bars des Hangar 7 sei Herrn Sauter an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Gastspielbuch

Die Verwendung der in der BRD gebräuchlichen „Gastspielbücher“ für das behördliche Genehmigungsverfahren einer Veranstaltung auch in anderen Ländern wurde angesprochen. Nach längerer Diskussion der aktuellen und örtlichen Gepflogenheiten wurde angeregt, zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe zu bilden, der auch Vertreter der Bregenzer Festspiele angehören sollen, da Bregenz stets den aktuellsten Wissenstand über die deutschen Gepflogenheiten hat. Alfred Rieger wird sich bei der DTHG um einen Berater für diese Arbeitsgruppe bemühen.

Beim Fachsimpeln an einer der Red Bull-Bars im Hangar 7



Pyroeffekte

Herr Ernst Taubinger, Fa. Taronic, schilderte, wie unterschiedlich eigentlich die Auflagen sind, die von den Behörden in den verschiedenen Bundesländern und Städten bei pyrotechnischen Effekten gemacht werden. Auch die verlangte fachliche Qualifikation des die Effekte Ausführenden ist nicht überall gleich. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, dem kann nur empfohlen werden, die Ausbildung zum Klasse 4-Feuerwerker zu absolvieren, auch wenn die in dieser Ausbildung vermittelte Qualifikation in vielen Fällen gar nicht erforderlich wäre.

Die OETHG bietet solche Kurse an, die bei Fa. Taubinger durchgeführt werden. Der erforderliche Praxisteil kann dann ohne zusätzliche Kosten nach individueller Absprache ebenfalls bei dieser Firma erfolgen. Danach erhält man den Behördenbescheid über die Befähigung (nächster Kurs: 25. – 28. Mai 2009).

Das Ende der Glühlampe – Was kommt dann?

Darüber referierten Herr DI Hannes Stolz und Herr DI Engelbert Cimerman von OSRAM.

Nach rund 130 Jahren ist nun das Ende der herkömmlichen Glühlampen gekommen. Experten der EU einigten sich in Brüssel darauf, Glühbirnen wegen des hohen Stromverbrauchs ab September 2009 schrittweise vom Markt zu nehmen. Danach sollen ab dem 1. September 2012 in den EU-Ländern nur noch Energiesparlampen im Handel sein.

Der vorgesehene Stufenplan, nach dem folgende Glühbirnen nicht mehr verkauft werden dürfen:

- 1. September 2009: 100 W
- 1. September 2010: 75 W
- 1. September 2011: 60 W
- 1. September 2012: 25 und 40 W

Aber: Ausgenommen von dem EU-Beschluss sind: Spezielle Lampen für Infrarotlicht, Ampeln und BÜHNENBELEUCHTUNG !!

Ersetzt werden die Glühbirnen durch eine neue Generation von Halogenlampen, die 30 % weniger Strom verbrauchen und auch eine wesentlich längere Lebens-

dauer aufweisen. Erreicht wird das durch eine spezielle Beschichtung auf dem Lampenkolben, die die Wärme auf die Wendel zurückreflektiert. Damit muss weniger Energie von außen zugeführt werden, um die Wendel auf Betriebstemperatur zu halten. Darüber hinaus zeichnet sich das verwendete Füllgas Xenon durch geringe Wärmeleitfähigkeit aus, wodurch der Wärmeverlust der Wolframwendel über das Gas reduziert wird.

Bundesweite Fördermöglichkeiten für Lehrlinge

Frau Mag. Carmen Bankhammer vom WIFI-Salzburg erklärte die neuen Fördermöglichkeiten: Rückwirkend ab 28. Juni 2008 gibt es die neue Förderung für Lehrbetriebe. Diese wird von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern abgewickelt.

Das neue Fördersystem bringt für die Ausbildungsbetriebe viele Vorteile. Unabhängig von Größe und Branchenzugehörigkeit kann jedes Unternehmen von den neuen Förderungen profitieren. (www.lehrefoerdern.at)

Basisförderung

Die Basisförderung gilt für alle Lehrverhältnisse, die **nach** dem 27.6.2008 begonnen haben. Die Basisförderung kann jeweils nach Abschluss eines Lehrjahres beantragt werden und beträgt:

- im 1. Lehrjahr drei kollektivvertragliche Bruttotehrlingsentschädigungen;
- im 2. Lehrjahr zwei kollektivvertragliche Bruttotehrlingsentschädigungen;
- im 3. und 4. Lehrjahr jeweils eine kollektivvertragliche Bruttotehrlingsentschädigung (bzw. eine halbe Lehrlingsentschädigung bei halben Lehrjahren).

Für alle Lehrlinge, die **vor** dem 28.6.2008 begonnen haben, bleibt es bei der Lehrlingsausbildungsprämie von 1.000 Euro.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Das Lehrverhältnis war über das ganze Lehrjahr aufrecht oder hat regulär durch Zeitablauf oder Lehrabschlussprüfung (bis max. 10 Wochen vor dem vereinbarten Lehrzeitende) geendet.



Mag. Carmen Bankhammer legt die Möglichkeiten der Lehrlingsförderung dar



Ing. Manfred Gabler erläutert die neue Meisterschule

Wie wird die Förderung beantragt?

Der Förderantrag inkl. Beilagen ist durch den Lehrberechtigten oder eine bevollmächtigte Person einzubringen.

Förderungen für neue Lehrstellen – Blum Bonus II

Neue Lehrstellen werden mit 2.000 Euro gefördert.

Ausbildungsnachweis zur Mitte der Lehrzeit

Die Förderung beträgt 3.000 Euro und kann unter folgenden Voraussetzungen beantragt werden:

- Führung einer einfachen Ausbildungsdokumentation
- Positive Absolvierung eines Praxistests durch den Lehrling zur Hälfte der Lehrzeit. Die Tests können von den Lehrlingsstellen organisiert oder im Rahmen von anerkannten Lehrlingswettbewerben durchgeführt werden.

Ausbildungsverbünde

Gefördert werden Ausbildungsverbünde und Zusatzausbildungen über das Berufsbild hinaus im Ausmaß von 75 Prozent der Kosten bis zu einer Gesamthöhe von 1.000 Euro. Zusätzlich können Vorbereitungskurse auf die Lehrabschlussprüfung im Ausmaß von bis zu 75 Prozent der Kosten bis zu einer Gesamthöhe von 250 Euro gefördert werden.

Weiterbildung der Ausbilder

Gefördert werden Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder im Ausmaß von 75 Prozent der Kosten bis zu einer Gesamthöhe von 1.000 Euro pro Jahr.

Ausgezeichnete und gute Lehrabschlussprüfungen

Die Förderhöhe beträgt 200 Euro pro LAP mit gutem Erfolg und 250 Euro pro LAP mit Auszeichnung.

Maßnahmen für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten

Gefördert werden Nachhilfekurse und Dienstfreistellungen bei Wiederholung einer Berufsschulklasse oder Vorbereitungskurse auf Nachprüfungen in der Berufsschule. Die Förderhöhe beträgt 100 Prozent der Kosten für die Nachhilfe bis zu einer Gesamthöhe von 1.000 Euro pro Lehrling bzw. 100 Prozent der Kosten für die Lehrlingsentschädigung bei Dienstfreistellungen.

Meisterschule „Veranstaltungs- und Event-Technik“

Ing. Manfred Gabler erläuterte diese von der Akademie der OETHG propagierte und nun in Zusammenarbeit mit dem WIFI realisierte neue Ausbildung. Details sind den Angeboten der Akademie der OETHG in diesem Heft zu entnehmen.